

NACHGEFRAGT



# NACHHALTIG BAUEN MIT NATURSTEIN

Interview mit Frank Dickmann. Die Fragen stellte Matthias Hinkelammert

**D**ie Themen Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit gewinnen beim Bauen an Bedeutung. Wie schlägt sich hier im Vergleich der Naturstein? Wir fragten bei Besco Geschäftsführer Frank Dickmann nach.

In welchem Umfang müssen Natursteine aus europäischen und darüber hinaus aus afrikanischen und asiatischen Vorkommen eingeführt werden, um den Bedarf in Deutschland decken zu können?

**Frank Dickmann:** Der jährliche Bedarf an Naturstein liegt in Deutschland bei circa 1,9 Millionen Tonnen. Wobei der Naturstein-Importüberschuss mit etwa 1,4 Mio Tonnen angegeben wird (Montani, 2019). Daraus folgt, dass nur etwa ein Viertel des jährlichen Bedarfs mit heimischem Naturstein gedeckt werden kann. Das Projektgeschäft, so wie wir es betreiben, nimmt einen sehr kleinen Stellenwert in der Statistik ein. Zur Einordnung: Besco importiert jährlich circa 25 bis 30 Tausend Tonnen Naturwerkstein, überwiegend aus Europa. In Deutschland gibt es vor allem Vorkommen von sogenanntem Weichgestein also Sandstein, Muschelkalkstein, Dolomit oder Marmor. Diese sind beliebt und gut geeignet für bestimmte Anwendungsbereiche wie Innenböden, Fassaden oder private Außenbereiche. Aufgrund der technischen Eigenschaften werden Weichgesteine,

*Nur etwa ein Viertel des jährlichen Bedarfs in Deutschland lässt sich mit heimischem Naturstein decken. Der Rest wird importiert.*

*Fotos: (links) Adobe, (unten) Besco*

weniger in öffentlichen Außenbereichen, wie zum Beispiel Stadtplätzen, Grünanlagen oder Fußgängerzonen verwendet. Hier werden Hartgesteine wie Granit, Basalt, Diorit oder Gabbro bevorzugt, die in Deutschland nicht in ausreichender Quantität abgebaut werden. Deutsche Hartgesteine sind zudem überwiegend grau und erfüllen daher nur bedingt die Ansprüche der Landschaftsarchitektur.

**Welche Kriterien sind für Auftraggeber entscheidend bei der Wahl des passenden Natursteins für ein Projekt?**

**Frank Dickmann:** Bei der Auswahl der verwendeten Baumaterialien gibt es unterschiedliche Ansprüche. Viele Architekten legen Wert auf Ästhetik in Verbindung mit ihren gestalterischen Vorstellungen. Hier bietet eine internationale Natursteinauswahl natürlich größere Vielfalt für planerischen Spielraum.

Qualität und Verfügbarkeit sind absolutes Kriterium für unsere belgrano Natursteine, weshalb diese auch regelmäßig bautechnisch geprüft werden. Natursteine aus anderen europäischen Ländern können meist konkurrenzfähiger als heimische Natursteine angeboten werden. Das liegt unter anderem an den modernen Fertigungsanlagen ausländischer Verarbeitungsbetriebe, was besonders in Portugal und Spanien zu sehen ist. Insgesamt bietet Europa eine große Auswahl an Farben und Strukturen, die zusammen mit geprüften Überseeprodukten ins schier Unendliche erweitert werden kann. Das bieten wir unseren Kunden mit unserem belgrano Sortiment. Alles in allem entsteht ein Dreiklang aus preislichen Möglichkeiten, ästhetischem Anspruch und technischer Eignung.

Das Thema Nachhaltigkeit/Klimaverträglichkeit gewinnt auch bei der Gestaltung von Plätzen und Anlagen und auch im privaten Umfeld spürbar an Bedeutung. Besco kompensiert über Abgaben an myclimate. In welchem Maße können sol-

che Kompensationsabgaben auch dazu führen, dass für Auftraggeber auch Steine aus Deutschland oder Europa preislich interessanter werden?

**Frank Dickmann:** Aktuell ist unsere Kompensation freiwillig und für unsere Kunden preisneutral. In der Kompensation sehen wir derzeit für uns den besten Weg unsere Produkte mit klimaneutraler Logistik anbieten zu können und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Naturstein, egal ob Importware oder heimisch produziert, hat durch sein natürliches Vorkommen in der CO<sub>2</sub>-Bilanz einen riesigen Vorteil gegenüber anderen Baustoffen wie Beton und Klinker. Daher plädieren wir auch für verbindliche Regelungen zur CO<sub>2</sub>-Kompensation für alle Baustoffe auf nationaler, besser noch auf europäischer Ebene, um klare Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Diese Regelungen würden auch dafür sorgen die Konkurrenzfähigkeit von Naturstein zu steigern. ▶



**„Bei Naturstein nimmt die Herkunft oft einen großen Stellenwert in der Diskussion ein. Bei anderen Werkstoffen wie Beton, Klinker, Kies, Schotter, PVC-Rohren, Holz werden diese Fragen gar nicht gestellt.“**

Frank Dickmann





*Alleine der Blick auf die Kilometer, die ein Naturstein transportiert wird, bevor er auf der Baustelle ist, reicht nicht aus. Notwendig ist es, die Lieferketten möglichst nachhaltig zu gestalten.*

*Fotos (2): Adobe*

► **Der Ausgleich von CO<sub>2</sub>-Emissionen ist immer dann der richtige Schritt, wenn sich die Emissionen nicht vermeiden lassen. In seiner aktuellen Ökobilanzstudie hat der deutsche Natursteinverband noch einmal die CO<sub>2</sub>-Äquivalente beim Transport von einheimischen und ausländischen Natursteinen gegenübergestellt. Da ein Vermeiden sicherlich besser als ein Kompensieren wäre – was muss sich Ihrer Meinung nach auf Dauer bei der Planung und Auftragsvergabe ändern?**

**Frank Dickmann:** Die Berechnung des DNV geht bei deutschem Naturstein von einem Transportweg von lediglich 100 km per Lkw aus. Wenn man bedenkt, dass die meisten deutschen Natursteine aus Bayern kommen, erkennt man, dass dieser Wert etwas realitätsfern ist. Asiatische Importe nehmen bei uns einen immer kleineren Stellenwert ein, da vor allem spanische und portugiesische Produzenten sich in den letzten Jahren durch Technologisierung stark weiterentwickelt haben und aktuell mehr Qualität in kürzerer Zeit zu günstigeren Preisen bieten können. Ein mit dem Schiff nach Hamburg importierter Naturstein aus Portugal steht einer Natursteinlieferung per Lkw aus Bayern sicher in nichts nach. Die Komplexität am Bau und in der Lieferkette zeigt, dass man nicht einfach nur auf den Transportweg in km gucken

kann. Lokal produzierte Werkstoffe sind in Bezug auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz sicher im Vorteil, jedoch haben selbst importierte Natursteine bei weitem noch eine bessere Bilanz als vergleichbare Baustoffe. Bei der Produktion einer Tonne Klinker wird etwa die zehnfache und einer Tonne Beton die vierfache Menge CO<sub>2</sub> emittiert als bei der Verarbeitung der gleichen Menge Naturstein. Wichtig ist uns, dass Naturstein als die nachhaltige Alternative erkannt wird. Unsere Aufgabe ist es dann, die Lieferketten möglichst nachhaltig zu gestalten.

**In Ihrem Bericht betonen Sie, dass Besco die Natursteine ausschließlich projektbezogen und „just in time“ produziert – das ist sicherlich für die Projekte sinnvoll, da sich so Sondermaße individuell herstellen lassen und keine Lagerhaltung notwendig ist. Aber läuft die „just in time“-Produktion nicht gerade Ihrer Idee entgegen, möglichst klimafreundlich zu transportieren? Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Transporte unter ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren?**

**Frank Dickmann:** Die Lieferung „just in time“ ist in erster Linie ein ungemeiner Vorteil für die Bauunternehmer, da sie immer nur das aktuell benötigte Material auf der Baustelle haben. Das bedeutet auch, dass Lagerplatz gespart und die

Abläufe im Bauprozess optimiert werden können. Die Steine erreichen die Baustelle direkt – das vermeidet weitere CO<sub>2</sub> Emissionen. Für uns steht die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Lieferkette mit Vordergrund. Demzufolge bedeutet „just in time“ zwar pünktlich auf der Baustelle, aber nicht „overnight shipping“ von nur ein paar Steinen. Die gründliche und enge Abstimmung zwischen Produktion und Baustelle, die durch unser erfahrenes Projektentwicklungsteam geleistet wird, generiert eine CO<sub>2</sub>optimierte „just in time“ Lieferkette. Dies gelingt einerseits durch die Wahl des Transportmittels, also See- bzw. Binnenschiff geht vor Bahn geht vor Lkw und andererseits durch eine maximale Gewichtsauslastung, damit möglichst viel Material mit einer Tour verbraucht werden kann.

**Besco setzt sich dafür ein, dass die CO<sub>2</sub>-Kompensation für alle Natursteinimporte vorgeschrieben wird – wie ist hier der Stand und müsste diese Diskussion nicht parallel auch für die Transporte inländischer Natursteine und Betonsteine geführt werden?**

**Frank Dickmann:** Seit diesem Jahr sind wir Mitglied in der Allianz für Entwicklung und Klimaschutz des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Wir versuchen sowohl im Diskurs innerhalb solcher Allianzen,

als auch zusammen mit unserem Kompensationspartner myclimate, Wege zu schaffen Nachhaltigkeitsaspekte mehr in öffentliche Ausschreibungen einfließen zu lassen. Dazu gehört auch die Anerkennung von Kompensationsleistung.

Zusätzlich setzen wir uns auch dafür ein, dass die Wahrnehmung erweitert wird. Bei Naturstein nimmt die Herkunft oft einen großen Stellenwert in der Diskussion ein. Bei anderen Werkstoffen wie Beton, Klinker, Kies, Schotter, PVC-Rohren, Holz etc. werden diese Fragen gar nicht gestellt.

**Welche zentralen Stellschrauben sehen Sie, die Verwendung von Natursteinimporten klimafreundlicher zu machen – und welche Wünsche hätten Sie dabei auch an Ihre Kunden und – angesichts der Bundestagswahl und der neuen Legislaturperiode – an die Politik?**

**Frank Dickmann:** Wir sehen die Verantwortung der Baubranche bei der Erreichung der Klimaziele. Hier müssen alle an einem Strang ziehen und nachhaltiges

*Dickmann plädiert für verbindliche Regelungen zur CO<sub>2</sub>-Kompensation für alle Baustoffe. Das würde die Konkurrenzfähigkeit von Naturstein steigern.*

*Foto: Besco*

